

Neustrelitz, 24. 9. 2023

### Einführende Worte

anlässlich der Vernissage einer Ausstellung zur  
„48er Revolution“ im Kulturquartier von Neustrelitz

Liebe Anwesende,

mein Name ist Horst Conrad. Ich bin der Vorsitzende des Neustrelitzer Kulturrates e.V.: Ein Zusammenschluss von Kulturvereinen und kulturpolitisch interessierten Einzelpersonen aus Neustrelitz und Umgebung.

Unser Kulturrat war schon maßgeblich beteiligt an den Vorbereitungen zum „150. Jahrestag der 48er Revolution“ im Jahre 1998 in Neustrelitz: Am 29. August des Jahres wurde im Gymnasium Carolinum eine Schülersausstellung eröffnet, die anschließend im Rathaus vom 9. November bis zum 4. Dezember 1998 gezeigt wurde.

Am 28. August 1998 sprachen im Landestheater. anlässlich dieses denkwürdigen Datums, die Herren **Hans Koschnick**, ehem. Bürgermeister in Bremen, Herr **Lars Lambrecht**, Hochschullehrer an der Universität Bremen und aus Berlin **Konrad Weiß**, Regisseur, ehem. DDR-Bürgerrechtler und ehem. Mitglied des Deutschen Bundestages.

Der damalige Bürgermeister **Rainer Günther** sprach die Gruß- und Dankesworte und erklärte u. a.: *„Ich wünsche mir, daß Projekte dieser Art fester Bestandteil im gesellschaftlichen Leben unserer Stadt werden, daß wir möglichst viele Anlässe nutzen, um in politischen Streitgesprächen Stellung zu beziehen und das Demokratieverständnis stärken.“*

Soweit ich sehe, sind „Projekte dieser Art“ in den letzten 25 Jahren nicht mehr aufgelegt worden.

Als wir im Februar letzten Jahres eine von Ute Köpke angeregte Arbeitsgruppe – unter Beteiligung der Kulturbeauftragten der Stadt Neustrelitz, Andrea Meifert – zum 175. Jahr der 48er Revolution eingerichtet hatten, waren wir (Mitglieder des Kulturrates) davon ausgegangen, daß es zu einer breiten Vorbereitung des Jubiläumsjahres kommen würde unter Einbeziehung der Stadt Neustrelitz, der Schulen und der Vereine. Im Sinne der vor 25 Jahren geäußerten Erwartung des damaligen Bürgermeisters Rainer Günther rechneten wir mit einer breiten Unterstützung. **Leider fand in den Ankündigungen der Stadt für die Veranstaltungsplanung 2023 Ende letzten Jahres der 175. Jahrestag der 48er Revolution keine Erwähnung.**

Der Kulturrat hatte deshalb zur ersten Sitzung des Ausschusses für Kultur und Tourismus am 17. 1. dieses Jahres eine Tischvorlage eingebracht, die Veranstaltungsvorschläge enthielt. **„Angesichts der Brisanz des ‚Themas Demokratie‘ im Zusammenhang derzeitiger gesellschaftlicher Entwicklungen, sollte die reiche Demokratietradition unserer Stadt Neustrelitz sichtbar gemacht werden!“**

Es ist bei dem geblieben, was das Kulturquartier und der Kulturrat zu leisten in der Lage war. Dazu gibt es Wandzeitungen/Plakate (dankenswerter Weise ehrenamtlich hergestellt von **Frank Havemann**, Mitglied im Kulturrat), die die Veranstaltungen aufführen und profunde ergänzende historische Informationen vermitteln.

Eine davon ist die heutige Ausstellung, verbunden mit dem gleich folgenden Vortrag von Herrn **Dr. Olaf Briese**. Wir sind ihm sehr dankbar, daß er sich hier mit seinen profunden Kenntnissen zu Adolf Glaßbrenner beteiligt und uns sicher spannend die damalige Zeit lebendig werden lassen wird! Vielen Dank auch an das Kulturquartier, das diesen interessanten Nachmittag ermöglicht - namentlich **Frau Klein-Onnen und Patryk Tomala**.

Dankend erwähnen möchte ich auch **Jürgen Harms**, der – zusammen mit Patryk Tomala – ein Actionbound entwickelt hat, das hoffentlich rege genutzt werden wird. Und Jürgen Harms hat einen 5-teiligen Artikel über die Revolution 1848/49 geschrieben, der auf der Heimat-Seite des Nordkurier erschienen ist.

Dank einer Förderung durch das BKM konnten wir auch die Liedermacher Wenzel, Körbel und Letz einladen, die übermorgen in der Fabrik.Scheune unter dem Motto „Trotz alledem und alledem!“ auftreten werden.

Im Fabrik.Kino in der Alten Kachelofenfabrik zeigen wir in der „Reihe 1848er Revolution“ u.a. Filme, die die sozialen Verhältnisse in Mecklenburg („Kein Hüsung“, DEFA-Film von 1953 nach einem Text von Fritz Reuter), und die das revolutionäre Wirken von Georg Büchner in Hessen im sog. Vormärz zeigen.

Das führt mich noch zu folgender Bemerkung: Anlässlich der Verleihung des „Daniel-Sanders-Kulturpreises“ am 25. Januar 2001 habe ich im Landestheater u. a. folgendes gesagt:

„Ich bin ein großer Verehrer der 1848er Bewegung, habe ich doch an der gleichen Universität studiert wie Georg Büchner

und hatte mich lange dafür eingesetzt, daß die ‚Justus-Liebig-Universität‘ in Gießen – in Hessen – in ‚Georg-Büchner-Universität‘ umbenannt wird. Und nun lebe ich seit 10 Jahren (also jetzt sind es schon über 30 Jahre) in dieser Stadt und bin mit dem Daniel-Sanders-Kulturpreis ausgezeichnet worden, der benannt ist nach dem großen Sprachforscher und maßgeblichen Aktivisten der 48er-Revolution in Mecklenburg-Strelitz und Initiator der ‚Blätter für freies Volksthum‘ ... Und wenn die Politiker und Kulturschaffenden hierzulande sich immer wieder der Verpflichtung stellen würden, die Daniel Sanders und seine Mitstreiter formuliert hatten, wenn diese ‚48er-Tradition‘ die Grundlage demokratischen Handelns wäre, brauchte uns um die Kultur hier im Landkreis nicht bange sein!“

Heute füge ich hinzu:

**„Darum muß uns allerdings sehr bange sein, wenn wir es nicht tun!!“**

Der „Neustrelitzer Kulturrat“ sieht es als seine Aufgabe an, die demokratischen Traditionen unserer Region lebendig zu halten und wird das Thema auch in den nächsten Jahren weiter verfolgen – ganz im Sinne von Adolf Glasbrenner, der am 29. Januar 1849 im Reformverein in Neustrelitz sagte:

**„Wir sind Demokraten,  
d. h. wir wollen die Volksherrschaft – keine andere.“**

Ich freue mich, daß Herr Dr. Briese uns nunmehr – nach einer weiteren Musik von **Anton Vatnika** – den Satiriker, Journalisten und Revolutionär sowie Mitherausgeber der Wochenzeitung „Blätter für freies Volksthum“ **Adolf Glasbrenner** näher bringen wird!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.